

auch De Candolle's Definition der *P. thuringiaca* mehrere Fehler enthalte; es heisst im „Prodr.“ p. II. p. 578 nämlich: *caule decumbente, foliis 5-nato-palmatisectis, caulinis sessilibus*,“ wogegen, um naturtreu zu sein, zu setzen ist: „*caule adscendente, foliis (rad.) 7-natis, caulinis (inferioribus) adhuc sat longe petiolatis, supremis tantum sessilibus*.“

(Fortsetzung folgt.)

## Eine für die Flora von Siebenbürgen neue Pflanze.

Von V. J a n k a.

Beim Bestimmen und Ordnen einiger von mir gesammelten Pflanzen gerieth ich auch auf mehrere neue Species. Unter anderen fand ich eine *Paeonia*, der *P. tenuifolia* L. nahe stehend, die in Ledebour's Flora rossica vol. I. Fasc. 1, pag. 73 als *Paeonia hybrida* Pallas., mit der Diagnose aufgeführt ist. Die von dieser Species im genannten Werke angegebenen Standorte sind: Taurien, der Kaukasus und das Ural-Gebirge.

*Paeonia hybrida* Pall. wurde von mir am 3. Juni verflossenen Jahres in der Mezöség am Berge Bozsor, bei dem Dorfe Záh, ungefähr 6 Meilen von Klausenburg, unter der daselbst überaus häufigen *P. tenuifolia*, selten, und nur in zwei Exemplaren, wovon eines in Blüthe, gefunden.

Ich hoffe diese schöne Species heuer häufiger zu finden. Da ich den Ausflug nur deshalb unternahm, um die *P. tenuifolia* L. aufzufinden, und selbe nach langem Suchen, zu meiner grossen Freude in ungeheurer Menge antraf, und recht viele von ihr sammeln wollte, so gab ich auf *P. hybrida* Pall. nicht Acht.

Auch die an denselben Plätzen ebenfalls in grosser Menge vorkommende *Adonis* scheint mir, wegen der auffallend breiten und kurzen Lappen der Blätter, nicht die *Adonis vernalis* L., sondern eine für Siebenbürgen neue Art zu sein. Doch waren die *Adonis*, so wie die *Paeoniae* schon alle in Frucht, daher ich mir die Beschreibung der ersteren, nachdem ich sie auch in Blüthe werde beobachtet haben, für später vorbehalte.

Klausenburg, Ende Jänner 1855.

## Verschiedenes Vorkommen der Pflanzen.

Von Ferd. Ad. Dietl.

Die Pflanzendecke, welche die Erdrinde in den verschiedensten Farbennuancen und Höhendimensionen überkleidet, richtet sich nicht nur nach der Mannigfaltigkeit der chemischen Bestandtheile des Grundes, nach der Lage und climatischen, sondern auch noch nach manchen andern minder deutlich ausgedrückten Verhältnissen, deren Erforschung nicht in allen Fällen über jeden Zweifel erhaben, gelingen dürfte. Nothwendig erhält dadurch jede Gegend ein anderes Gepräge, welches sehr passend die Physiognomie derselben genannt wird.

Auf meinen zahlreichen botanischen Wanderungen hatte nun eben diese Physiognomie der zu durchforschenden Gegend sowohl im Grossen und Ganzen, als im Detail ein besonderes Interesse für mich, weil darin genaue Betrachtung doppelt anregt, und wenn auch nicht immer zweifachen Genuss bietend, doch wenigstens auch dann noch Reiz und Befriedigung gewährte, wenn, wie dies oft geschah, die Büchse leer an neuen, mindestens an interessanten Funden geblieben. Namentlich interessirte mich das Wie? des Vorkommens einer Pflanze oft mehr, als deren Vorkommen selbst, da durch den nothwendigen Vergleich des verschiedenen Auftretens an verschiedenen Standorten nicht nur die angenehmsten Erinnerungen an frühere Wanderungen zurückgerufen, sondern auch mancherlei Beobachtungen geboten wurden, deren einige hier eine Stelle finden dürften.

So überrascht das üppige Wuchern der *Potentilla micrantha* Ram. auf einer ziemlich ausgedehnten Stelle der Fürstenwarte bei Graz, umso mehr als diese Pflanze bisher in Steiermark nirgends als vereinzelt an den abhängigen Ufern des ersten Teiches bei Marburg gefunden wurde.

Ein gleicher Fall tritt bei *Zahlbruknera paradoxa* Rb., bisher bloss bei D. Landsberg und im Sallagraben beobachtet und bei *Galanthus nivalis* L. ein, der von Ehrenhausen bis Spielfeld die ganze Hügelkette dicht überzieht und nur wieder bei Cilli vorkommen soll, indess um den 3. Teich bei Marburg *Malachium aquaticum* Fr. und in der Schlucht unter dem deutschen Calvarienberg ebendort *Lamium Orvula* L. massenhaft auftreten, da doch beide Pflanzen im Umkreise mehrerer Meilen von dieser Stelle auch nicht einmal vereinzelt bisher beobachtet wurden. *Viscum album* L. findet sich in Graz und den nördlichen Theilen fast ausschliessend nur auf Laubholz (meist auf Obstbäumen, besonders häufig um Stattegg) bei Marburg traf ich solches in üppigster Wucherung in einem Kiefernwalde, in dessen Nähe sich wohl Weingärten, aber durchaus fast keine Obstbäume, wenigstens keine mit *Viscum* bedeckte, befanden.

Die Waldtheile dieser Gegend bilden gleichsam die Uebergangsstufe der Wälder der Ober- zu jenem der Unter-Steiermark, sonderbarerweise bilden hier gerade die ebenen Wäldchen Nadelholzbestände, während das Laubholz auf den Höhen vorherrschend auftritt, natürlich desto zahlreicher, je weniger dieselben gegen Norden abgedacht sind.

Auch die Umgebung von Pressburg bietet mit Rücksicht auf die Massenhaftigkeit des Auftretens mehrerer Pflanzen nicht uninteressante Erscheinungen.

Auf der ganzen Gebirgskette am Thebnerkogel bis zu deren letzten Ausläufer dem Esels- und Schlossberg tritt *Xeranthemum annuum* L. und *Centaurea solstitialis* L. in immer grösserer Quantität auf, während in den Auen an demselben Ufer (resp. Insel) *Galanthus nivalis* in den am jenseitigen Ufer liegenden Auen *Parietaria erecta* M. K. und *Chrysanthemum inodorum* L., in der alten Au *Allium ursinum* L. in ungeheurer Menge auftauchen, und ebenso massenhaft auf der Kapitelwiese *Tetragonolobus siliquosus* Roth vorkömmt.

Noch interessanter erschien mir die Wiesenvegetation von Prag bis Carlsbad, indem ich dort auffallenderweise fortwährend eine Pflanze prädominirend auftauchend, und dann wieder einer andern Platz machend, beobachtete. Um Prag herum schlägt fast durchgehends *Trollius europaeus* hervor, der mit Ranunkeln gemischt, der Wiese eine vorherrschend gelbe Tinte gibt, zwischen Schlan und Postelberg sind dieselben vorschlagend roth, durch die Masse von *Lychnis viscaria* und *L. Flos Cuculi* L. auf dem mehr elevirten, lockeren Boden. Gegen Eidlitz, Komotau bis Kaden hatten dieselben durch das prädominirende Auftreten des *Polygonum Bistorta* L. eine rosenrothe Färbung. Ueber diesen Punct hinaus, wo die Wiesen schon minder tief und feucht, tritt solche bereits seltener auf, und wird um Carlsbad, besonders an den Ufern der Tepel, von dem massenhaft auftretenden *Phytheuma nigrum* Schmidt. stellenweise ganz verdrängt, während die Berglehnen völlig purpurn durch die beiden Pechnelken sich präsentiren. In den Gebirgswiesen gegen Aich behauptet in dieser Rücksicht *Pedicularis palustris* L. und an elevirten Stellen *Trifolium badium* Schreb. (?) die Oberherrschaft. Den schönsten Anblick gewährte jedoch das wellige Wiesengelände zwischen Klösterle und Schlaggenwerth, das auf seinem frischen Grunde in den feuchten Wellenthälern Ranunkeln, an den Rainen *Chrysanthemum Leucanthemum* und *corymbosum* L. auf den Wellenbergen aber die beiden Lichtnelken fast ausschliessend beherbergte, und von einiger Entfernung betrachtet, ein fortwährendes Verschwimmen von Gelb, Roth und Weiss, auf saftig grünem Grunde entfaltete.

Dass Kryptogamen mehr, manche sogar ausschliesslich an eine gewisse Unterlage gebunden sind, ist bekannt, ich erinnere hier nur an *Achlya prolifera*, *Botrytis Bassiana*, *Clavaria militaris*, *Cocdaea muscarum*, *Hydnum auriscopum*, *Lycoperdon equinum*, *Oidium Tuckeri* etc.; und auch in dieser Beziehung bot die Umgebung Carlsbads Stoff zu Beobachtungen. Während *Protococcus viridis* alle Bäume mit wenig rissiger Rinde ohne Unterschied stellenweise an der Tepel bedeckt, zeigt sich mitten zwischen diesen *Lep-raria flava* ausschliesslich nur auf der Pappel. *Cetraria islandica* überdeckt in breitem Lager blos den Abhang unter dem Hirschen-sprung und obwohl *Usnea florida* in der ganzen Gegend nirgends selten ist, so wuchert sie doch an keiner Stelle so üppig und so lange wie an dem jungen Kieferbestande bei Bild.

Pressburg, Jänner 1855.

### Personalnotizen.

— Prof. Liebig in München eröffnete am 27. Jänner einen Cyclus von Vorlesungen, in welchen er die chemischen Bedingungen des Pflanzenlebens erörtert.

— Bourgeau ist im December v. J. nach den canarischen Inseln abgereiset, woselbst er das nöthige Material für verkäufliche Pflanzen-Collectionen einsammeln will.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Dietl Ferdinand

Artikel/Article: [Verschiedenes Vorkommen der Pflanzen. 60-62](#)